

Dokumentation

Kinder- und Jugendbeteiligung Stangenpfuhl/Thermometersiedlung

Juni 2024

Hintergrund Fördergeschehen:

Gemeinsam mit dem Stadtentwicklungsamt hatte sich das Straßen- und Grünflächenamt Steglitz-Zehlendorf 2022 auf den Baufonds des Programms „Sozialer Zusammenhalt Berliner Quartiersmanagement“ beworben, um die Aufenthaltsqualität rund um den Stangenpfuhl und Stangenpfuhlgraben zu erhöhen. Der Stangenpfuhl Lichterfelde verfügt als kleines Gewässer über eine Fläche von 5.800 Quadratmetern und ist ein stehendes Gewässer zweiter Ordnung. In dem kleinen Tümpel sammelt sich das Regenwasser. Im Rahmen der Neugestaltung des Stangenpfuhls wurde das Kinder- und Jugendbüro Steglitz-Zehlendorf (KiJuB SZ) Anfang 2023 angefragt Vorort eine Jugendbeteiligung durchzuführen. Als Fachstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung ist das KiJuB seit über 20 Jahren vom Bezirk beauftragt Kinder und Jugendliche an allen sie betreffenden Planungen und Themen auf bezirklicher Ebene zu beteiligen.ⁱ 2019 folgte ein BVV-Beschlussⁱⁱ zur Schaffung verbindlicher Beteiligungsstrukturen für junge Menschen bei Vorhaben der Stadt- und Grünplanung nach dem Kinder und Jugendliche aktiv durch Beteiligungsverfahren an der Entwicklung und Gestaltung des öffentlichen Raums zu beteiligen sind.

Als Zielgruppe für die Beteiligung an der Neugestaltung des Stangenpfuhls wurden junge Menschen zwischen 12 und 18 Jahren als eine spätere Nutzergruppe von den beiden Fachämtern benannt. Die Fläche, die zur Beteiligung vorgesehen wurde, liegt an der Ecke Osdorferstraße/Fahrenheitstraße direkt am Stangenpfuhl (Terrasse mit Geländer). Jugendliche, die in der Nähe des Stangenpfuhls wohnen, bzw. sich oft dort aufhalten, sollten adressiert werden. Die Zielgruppe sollte mit aktiven Formaten angesprochen werden, um zielgruppengerecht beteiligt zu werden. Ziel war es daher, die Jugendlichen nicht nur über die Neugestaltung zu informieren, sondern aufsuchend zu befragen, um Erkenntnisse über ihre Wünsche, Vorstellungen und Ideen eines für sie passenden „Chill-Ortes“ in die Neugestaltung des Stangenpfuhls einzubeziehen.

Darstellung des Beteiligungsprozesses:

Der Prozess der Beteiligung der Kinder und Jugendlichen am Vorhaben bestand aus verschiedenen Schritten.

Planung und Vorbereitung:

Zunächst fanden Termine zur Absprache mit den Auftraggeber*innen inklusive dem beauftragten Landschaftsarchitekturbüro statt. Auch wurde eine Begehung des Stangenpfuhls sowie des Gebiets um den Stangenpfuhlgraben durchgeführt, um einen genauen Eindruck von der Fläche zu bekommen, die unter Beteiligung von Jugendlichen neugestaltet werden soll. Daraufhin erfolgte die Konzeptentwicklung für die Beteiligung.

Des Weiteren fanden Auftakttreffen mit Akteur*innen der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort statt, um die besser zu erreichen. Als erste Anlaufstelle für Bürger*innenbeteiligung bot sich das Quartiersmanagement der Thermometersiedlung an, welches bereits über ein bereites Netzwerk im Gebiet verfügt. Darüber hinaus besuchte ein*e Mitarbeiter*in am 21.03.2024 die Kiezkonferenz Lichterfelde Süd im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum (KiJuNa) des Stadtteilzentrums Steglitz e.V., die sowohl die Möglichkeit zur Vernetzung als auch der Kurzvorstellung des Beteiligungsprojekts bot. Daraus ergaben sich im Anschluss verschiedene Vorabgespräche mit Fachkräften aus dem Kieztreff, dem dazugehörigen Kulturkiez. Thermometer, Sportkinder Berlin e.V., dem Quartiersrat des Quartiersmanagements. Vor allem der Kontakt zum Evangelischen Jugendhilfe Verein bzw. dem Bus-Stop e.V. stellte sich als sehr hilfreich heraus, um Kontakt zu interessierten Jugendlichen für die Beteiligung herstellen zu können.

Durchführung der Beteiligung:

Da die Form der Beteiligung möglichst niedrigschwellig und gut zugänglich sein sollte, fiel die Wahl in Absprache mit Fachkräften des Evangelischen Jugendhilfe Vereins auf ein bildbasiertes Bepunktungsverfahren mit Stickern, die die beteiligten Jugendlichen selbstständig auf die von ihnen

favorisierten Objekte für die zu gestaltende Fläche kleben sollten. Außerdem stellte sich heraus, dass der Stangenpfuhl umgangssprachlich von den Bewohnenden „Ententeich“ genannt wird, was wir fortan für die Beteiligung so übernahmen.

Im ersten Schritt der Beteiligung war es jedoch notwendig, ohne Vorannahmen verschiedene mögliche Bedarfe von jungen Menschen zu erheben, die in der Thermometersiedlung wohnen bzw. sich im Gebiet des Stangenpfuhls aufhalten. Dafür schien eine kurze Umfrage am sinnvollsten. Um verschiedene Zugänge zu ermöglichen, wurde vom KiJuB ein Fragebogen zum manuellen Ausfüllen erstellt sowie ein Onlineformular mit den gleichen Fragen, das mittels eines QR-Codes geöffnet werden konnte. Neben der Abfrage nach Alter und Geschlecht beinhaltete die Umfrage folgende Fragen: „Wie gern hältst du dich an der Ecke am Ententeich auf?“, „Warum“, „Wie oft hältst du dich dort auf?“, „Was müsste sich ändern, damit du dich dort öfter aufhältst?“ und „Was fehlt dir am Ententeich? (z.B. Sitzmöglichkeiten, Überdachungen, Sport & Spiel, Infotafeln...)“. Außerdem wurde ein Modell der zu gestaltenden Fläche entworfen, um anschaulich zu machen, um welchen Ort es genau geht.



Modellvorlage Stangenpfuhl Ecke Osdorfer Str./Fahrenheitstr.



Stellwand mit verschiedenen Optionen zur Bepunktung

Der erste Teil der Durchführung der Beteiligung erfolgte am 03.04.2024 im KiJuNa. Im Kontext der dort stattfindenden Gebete anlässlich des Ramadans, gelang es 20 Jugendliche im Alter von 11 bis 23 Jahren an der Umfrage zu beteiligen.

Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse aus der Umfrage erstellte das KiJuB daraufhin eine Auswahl an möglichen Sitzgelegenheiten, über die die Jugendlichen im Kiez im zweiten Teil des Beteiligungsprozesses mittels Bepunktungsverfahrens abstimmen konnten. Die Vorauswahl der Sitzgelegenheiten für den „Jugendort/Chill-Ort“ an der Ecke Osdorfer Straße und Fahrenheitstraße orientierte sich dabei an dem vorgegebenen finanziellen Rahmen der Auftraggeber*innen.

Am 12.04.2024 stellten wir die Optionen im Rahmen der Kiez-Tauschbörse, organisiert vom Bus Stop e.V., in Form von ausgedruckten Bildern vor und ließen die Jugendlichen mit Stickerpunkten ihre Favoriten markieren.

Unter den ca. 30 jungen Menschen zwischen 11 und 21 Jahren, die sich beteiligten, waren sowohl junge Menschen, die bereits an der Fragebogenbefragung teilgenommen hatten als auch Jugendliche, die das Verfahren vorher noch nicht kannten.

Ergebnisse der Beteiligung:

An der ersten Befragung haben alle 20 Beteiligten ausschließlich per Fragebogen teilgenommen, von der Online-Befragung hat keine Person Gebrauch gemacht. Obwohl sich 15 Personen nach eigenen Angaben einmal oder sogar mehr als einmal pro Woche am betreffenden Ort aufhalten, drückte fast die Hälfte aller Befragten aus, dass sie sich dort nicht bzw. gar nicht gern dort aufhalten (siehe Anhang). Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden der Umfrage wünschte sich mehr Sitzmöglichkeiten und mehr Sauberkeit vor Ort. Die Hälfte der Befragten äußerte zudem einen Bedarf nach mehr Beleuchtung an der Ecke. Einzelnennungen, was sich ändern müsste, damit sich die Jugendlichen öfter am betreffenden Ort aufhalten, umfassten Spiel- oder Sportgeräte, eine Tischtennisplatte, spannende Aktionen, einen kleinen Bereich zum Füttern der Enten, mehr Bäume, Gärten und weniger Lärm. Auf die Frage, was am Ententeich fehle, wurden

außerdem Blumen, Bäume, ein öffentlicher Steg zum Füttern der Enten genannt, bzw. ein Zugang zum Wasser, der zum Verweilen einlädt, genannt.

Das oben beschriebene Bepunktungsverfahren ließ einen klaren Favoriten der jungen Menschen deutlich werden. Die meisten der ca. 30 Teilnehmenden entschieden sich für eine überdachte Sitzgruppe aus Holz, die sowohl zum Verweilen einlädt als auch vor Wind und Wetter schützt. Generell lässt sich eine klare Präferenz der Jugendlichen für hölzerne Sitzmöglichkeiten erkennen. Alle vorgeschlagenen Sitzgelegenheiten aus Metall oder Kunststoff schnitten im Bepunktungsverfahren mit null bis maximal drei Stimmen, schlecht ab. Auch eine Tischtennisplatte gehörte zu den klaren Favoriten. Eine tabellarische Darstellung der Abfrageergebnisse befindet sich im Anhang der Beteiligungsdokumentation.



Favorit der Beteiligung: Überdachte Sitzgruppe von Spielplatzgeräte Maier

Empfehlungen:

Die Bevorzugung von Sitzgelegenheiten aus Holz deckt sich mit den Erhebungen und Gesprächen, die wir im Rahmen unserer weiteren Beteiligungsarbeit im Bezirk führen. Auch daraus geht ein starker Bedarf an Sitzmöglichkeiten aus Holz und Überdachungen deutlich hervor. Eine Präferenz für das Material Holz liegt vor allem darin begründet, dass Sitzgelegenheiten aus bspw. Metall bei kälteren Temperaturen zu kalt werden, um ein angenehmes Verweilen zu gewährleisten. Auch die Beliebtheit der Tischtennisplatte passt zu unserer Beobachtung, dass ein großer Bedarf an Bewegungs-, Spiel- und Sportmöglichkeiten besteht. Dies stellten wir bereits in größer angelegten Erhebungen zur Ermittlung der Themen und Bedarfe von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Erstellung der bezirklichen Jugendförderpläne fest und wird kontinuierlich von jungen Menschen als Wunsch geäußert.ⁱⁱⁱ

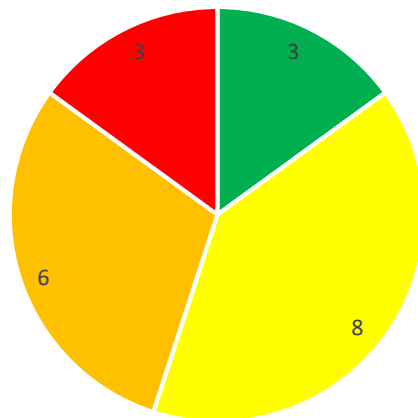
Wir empfehlen darüber hinaus, die Jugendlichen, die im Kiez wohnen und sich erwartungsgemäß häufig am betreffenden Ort aufhalten, in die Gestaltung der Fläche einzubeziehen. Dies wurde einerseits von den beteiligten Jugendlichen selbst geäußert, bestätigte sich jedoch auch in den Gesprächen mit verschiedenen pädagogischen Fachkräften der Jugendarbeit und mobilen Jugendhilfe vor Ort. In persönlichen Gesprächen mit den Jugendlichen im Rahmen der Beteiligung wurde der Wunsch ausgedrückt, am liebsten selbst ihre eigenen Sitzmöglichkeiten zu bauen. Dies spricht für einen starken Bedarf nach Rauman eignung und Möglichkeiten, eine persönliche Verbindung mit einem Ort herzustellen, ihn selbst zu gestalten und sich zu eigen zu machen. Auch dieser Aspekt ist uns aus den Erhebungen für die bezirklichen Jugendförderpläne bekannt. Wir erachten dies aus fachlicher Perspektive als essentiellen Faktor nicht nur für die generelle Akzeptanz des neu gestalteten Raumes. Wenn junge Menschen sich mit einem Ort identifizieren können, den sie selbst mit entworfen haben, lässt sich eine höhere Wahrscheinlichkeit annehmen, dass mit so einem Ort auch sorgsam und verantwortungsvoll umgegangen wird. In diesem Zusammenhang wäre es auch ratsam, mit zusätzlichen Mülleimern dem explizit geäußerten Wunsch der Jugendlichen nach mehr Sauberkeit entgegenzukommen, was zusätzlich dem längerfristigen Erhalt der neugestalteten Fläche als attraktiven „Chill-Ort“ für Jugendliche entgegenkommt.

Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartner*innen und freuen uns auf die Umsetzung des zuständigen Landschaftsarchitekturbüros.

Anhang:

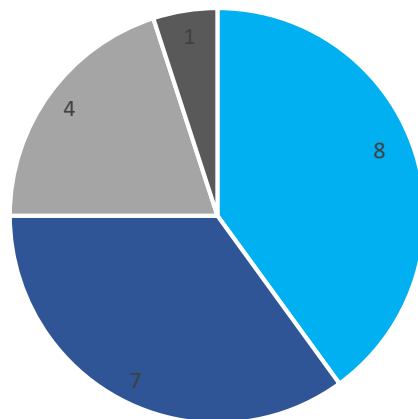
Anhang 1 – Umfrageergebnisse der Fragebogenerhebung

Wie gern hältst du dich an der Ecke am Ententeich auf?



■ sehr gern ■ gern ■ nicht so gern ■ gar nicht gern

Wie oft hältst du dich dort auf?



■ mehr als 1x pro Woche ■ 1x pro Woche ■ 1x im Monat ■ weniger als 1x im Monat

Anhang 2 – Ergebnisse Bepunktungsverfahren^{iv}

Anzahl Stimmen	Objekt	Name
11		Überdachte Sitzgruppe
10		Tischtennisplatte 2008
9		Parksofa
8		Abfallbehälter mit Deckel
7		Bank-Tisch-Bank-Kombination
5		Sechseck-Sitzgruppe
5		Sitzbank mit Lehne Ravensburg
5		Liegebank
4		Jugendtreff 7
4		Jugendtreff 1078
4		Palazzo Reihen-Holzbank

3		LOOP Lava
3		Rumba Sonnenliege
3		Abfallbehälter ohne Deckel
2		Jugendbank Theatrum
2		Agora Sitzgruppe
2		Lümmelbalken 3
2		Lümmelbalken 4
1		Sitztreff Gorilla
1		Grädersitz gross
1		Agora Picknick
1		Jugendbank Freaky

-
- i 19.06.2002: 7. ordentlichen, öffentlichen Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf von Berlin, Drucksache Nr. 189/II, Beschluss Nr. 137
 - ii 15.05.2019: 30. Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf von Berlin, Drucksache Nr. 0856/V Beschluss Nr. 826/V „Schaffung verbindlicher Beteiligungsstrukturen für junge Menschen bei Vorhaben der Stadt- und Grünplanung
 - iii Siehe Jahresbericht KiJuB 2023
 - iv Die genauen Herstellerangaben und Preise können im Kinder- und Jugendbüro erfragt werden.